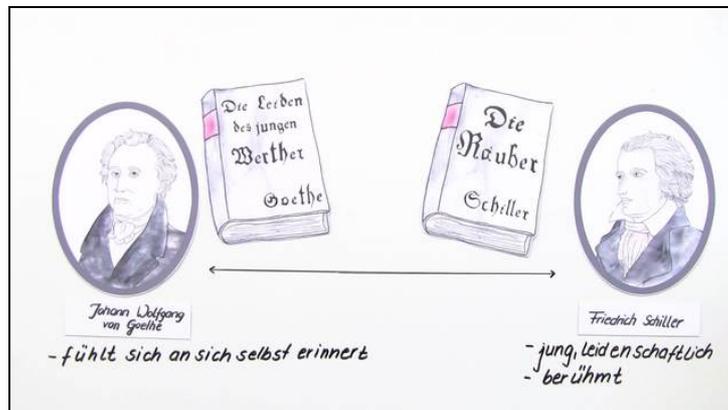




# Die Freundschaft zwischen Goethe und Schiller



## Aufgabenübersicht

- 1 Beschreibe, was die Freundschaft der beiden Dichter bewirkte.
  - 2 Gib an, wie sich die Freundschaft zwischen Goethe und Schiller entwickelt hat.
  - 3 Stelle Parallelen zwischen Goethes und Schillers literarischer Entwicklung auf.
  - 4 Erläutere die vorherrschenden Motive der Weimarer Klassik.
  - 5 Bestimme, in welchem Bereich das jeweils besondere Merkmal der Freundschaft seine Wirkung entfalten konnte.
  - 6 Arbeite anhand des folgenden Briefes die Grundzüge der Theaterreform von Goethe und Schiller heraus.
- + mit vielen Tipps, Lösungsschlüsseln und Lösungswegen zu allen Aufgaben



## Beschreibe, was die Freundschaft der beiden Dichter bewirkte.

Trage dazu die entsprechenden Wörter in die Lücken ein.



**Goethe über Schiller:** „Sie haben mir eine zweite Jugend verschafft und mich wieder zum Dichter gemacht.“

Erfahrung

philosophischen Spekulationen

Toleranz

Manuskripte

naturwissenschaftlichen

Respekt

dichterische

Orientierungshilfe

Bücher

Beide Dichter profitieren von der Freundschaft des anderen, da sie sich gegenseitig ergänzen und in ihrem künstlerischen Schaffen unterstützen. So bremst Goethe Schillers Tendenz zu .....<sup>1</sup> und seinen Hang zum Extremen aus. Schiller hingegen bringt Goethe von seinen .....<sup>2</sup> Studien ab und führt ihn zurück in Richtung .....<sup>3</sup> Kunst.

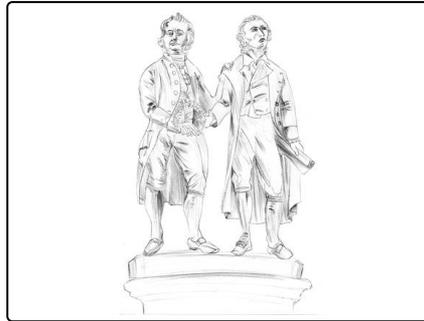
Da Schiller die .....<sup>4</sup> weniger als die Idee bedeutet und Goethe hingegen ein Forscher ist, ergänzen sich die beiden Dichter in dieser Hinsicht gut.

Auch hinsichtlich ihres literarischen Schaffens helfen sich die beiden Dichter. Sie tauschen .....<sup>5</sup> und .....<sup>6</sup> aus, ermutigen sich und finden im gegenseitigen Bezug zueinander .....<sup>7</sup>. Der wechselseitige .....<sup>8</sup> vor der künstlerischen Leistung des anderen und die .....<sup>9</sup> gegenüber den abweichenden Wertsetzungen begründen ihr persönliches Verhältnis.



## Gib an, wie sich die Freundschaft zwischen Goethe und Schiller entwickelt hat.

Bringe dazu die Ereignisse in die chronologische Reihenfolge.



Schiller schreibt Goethe einen verehrenden Brief zu seinem 45. Geburtstag.

1797 streben Goethe und Schiller gemeinsam eine Theaterreform an.

Am 07.09.1788 begegnen sich Goethe und Schiller zum ersten Mal in Rudolstadt.

Im Frühjahr 1805 Treffen sich Schiller und Goethe zufällig ein letztes mal auf dem Weg ins Theater, bevor Schiller am 9. Mai 1805 an einer Lungenentzündung stirbt.

Goethe und Schiller publizieren in dem von Schiller herausgegebenen *Musen Almanach* die sogenannten Xenien.

Goethe beantwortet Schillers Brief vier Tage später. Es beginnt ein intensiver schriftlicher Gedankenaustausch.

Für die nächste Ausgabe des *Musen Almanach* stellen sich die Dichter in einen Wettstreit zahlreiche Balladen zu schreiben.

Goethe soll als Autor und Gutachter in der von Schiller gegründeten Literaturzeitschrift *Die Horen* mitarbeiten.

Bis zum nächsten Wiedersehen vergehen sechs Jahre. Im Juli 1794 treffen sich Goethe und Schiller zur Sitzung der *Naturforschenden Gesellschaft* in Jena wieder.

RICHTIGE REIHENFOLGE



## Stelle Parallelen zwischen Goethes und Schillers literarischer Entwicklung auf.

Verbinde dazu die Äquivalente aus Goethes und Schillers Leben miteinander.

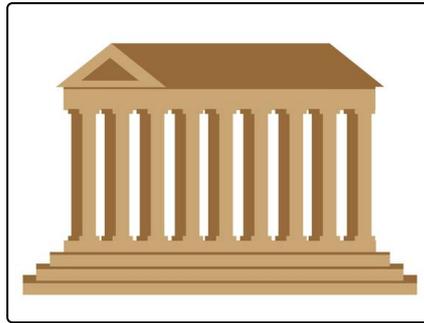


„Die Leiden des jungen Werther“	A	1	konservativ und sesshaft
Studium der Kant Schriften	B	2	Hinwendung zur Klassik
Sturm und Drang-Zeit	C	3	Poet der Freiheit
dynamisch und umstürzlerisch	D	4	Italienreise
Poet der Natur	E	5	„Die Räuber“



## Erläutere die vorherrschenden Motive der Weimarer Klassik.

Setze dazu die Wörter in die entsprechenden Lücken ein.



- Wahre
- Harmonie
- ruhenden
- Klassizität
- Gute
- klassische
- Simplizität
- Antike
- Humanität
- Weimarer Klassik
- Schöne

Goethe und Schiller entwickeln gemeinsam .....<sup>1</sup> Stilisierungsmerkmale, die Teil ihrer begründeten Literatur und Kunstauffassung werden. Unter dem Begriff .....<sup>2</sup> wird sie zur literaturhistorischen Epoche.

Die Merkmale der Weimarer Klassik sind dabei das .....<sup>3</sup>, .....<sup>4</sup> und .....<sup>5</sup>. Es geht um den in sich .....<sup>6</sup>, edlen Menschen und um die .....<sup>7</sup> von Vernunft und Sinnlichkeit. ....<sup>8</sup> und die lehrhafte Persönlichkeitsbildung sind wichtige Kennzeichen der Weimarer Klassik.

In ihrer gemeinsamen Hinwendung zur .....<sup>9</sup> fanden Goethe und Schiller hier schließlich ihr höchstes künstlerisches Ideal: Die griechische Dichtung inspirierte sie durch ihre .....<sup>10</sup> und .....<sup>11</sup>.





## Arbeite anhand des folgenden Briefes die Grundzüge der Theaterreform von Goethe und Schiller heraus.

Wähle dazu die richtigen Aussagen aus.

### F. Schiller an J.W. Goethe am 24.08.1798

„Ich lasse meine Personen viel sprechen. (...) Man könnte mit weniger Worten auskommen, um die tragische Handlung auf- und abzuwickeln, auch möchte es der Natur handelnder Charaktere gemäßer scheinen. Aber das Beispiel der Alten, welche es auch so gehalten haben und in demjenigen, was Aristoteles die Gesinnungen und Meinungen nennt, gar nicht wortkarg gewesen sind, scheint auf ein höheres poetisches Gesetz hinzudeuten, welches eben hierin eine Abweichung von der Wirklichkeit fordert. Sobald man sich erinnert, dass alle poetischen Personen symbolische Wesen sind, dass sie, als poetische Gestalten, immer das Allgemeine der Menschheit darzustellen und auszusprechen haben, und sobald man ferner daran denkt, dass der Dichter sowie der Künstler überhaupt auf eine öffentliche und ehrliche Art von der Wirklichkeit sich entfernen und daran erinnern soll, dass er's tut, so ist gegen diesen Gebrauch nichts zu sagen.“

- Schiller ist der Meinung, dass die Figuren im Theater realistischer dargestellt werden würden, wenn sie wenig sprächen. **A**
- Schiller lässt seine Figuren viel sprechen, da dies naturgemäßer wirke. **B**
- Nach der Dramentheorie von Aristoteles haben die Figuren auch schon viel gesprochen. **C**
- Der Dichter könne sich ein Stück weit von der Wirklichkeit entfernen. **D**



## Unsere Tipps für die Aufgaben

1  
von 6

### Beschreibe, was die Freundschaft der beiden Dichter bewirkte.

#### 1. Tipp

Beide Dichter konnten voneinander profitieren, da sie sich in ihren Charakteren unterschieden und sich somit perfekt ergänzen konnten. Weißt du, welche Charaktereigenschaften eher Goethe und welche Schiller zuzuordnen sind?

---

2  
von 6

### Gib an, wie sich die Freundschaft zwischen Goethe und Schiller entwickelt hat.

#### 1. Tipp

Die sogenannten Xenien, sind ironisch-bissige Epigramme, in denen Goethe und Schiller ihren Unmut über das Publikum äußern.

---

#### 2. Tipp

Der Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe dauert ein Jahrzehnt, von 1794 bis 1805.

---

3  
von 6

### Stelle Parallelen zwischen Goethes und Schillers literarischer Entwicklung auf.

#### 1. Tipp

Schiller ist im Gegensatz zu Goethe jung und voller Leidenschaft.

---

#### 2. Tipp

Nach seiner Ministerzeit ist Goethe naturwissenschaftlich interessiert.

---

4  
von 6

### Erläutere die vorherrschenden Motive der Weimarer Klassik.

#### 1. Tipp

**Simplizität** und **Klassizität** sind wichtige Merkmale der griechischen Dichtung, von der sich Goethe und Schiller für ihre Kunstauffassung inspirieren ließen.

---



5  
von 6

## **Bestimme, in welchem Bereich das jeweils besondere Merkmal der Freundschaft seine Wirkung entfalten konnte.**

### **1. Tipp**

Die **Xenien** sind Epigramme, in denen Schiller und Goethe ihren Unmut über das Publikum äußern.

---

### **2. Tipp**

Die Merkmale **Simplizität** und **Klassizität** sind Bestandteile der griechischen Dichtung, von der sich Goethe und Schiller inspirieren ließen.

---

6  
von 6

## **Arbeite anhand des folgenden Briefes die Grundzüge der Theaterreform von Goethe und Schiller heraus.**

### **1. Tipp**

Goethe forderte innerhalb der Theaterreform von 1797 eine entschiedene Trennung der Kunst von der Natur. Was sagt Schiller in seinem Brief bezüglich der Darstellung der Personen? Was ist an ihnen eher unnatürlich?

---



## Lösungen und Lösungswege für die Aufgaben

1  
von 6

### **Beschreibe, was die Freundschaft der beiden Dichter bewirkte.**

**Lösungsschlüssel:** 1: philosophischen Spekulationen // 2: naturwissenschaftlichen // 3: dichterische // 4: Erfahrung // [5+6]<sup>1</sup>: Bücher **oder** Manuskripte // 7: Orientierungshilfe // 8: Respekt // 9: Toleranz

**Jede Antwort darf nur einmal eingesetzt werden. Die Reihenfolge ist frei wählbar.**

Feststeht, dass trotz aller Unterschiede die Dichter voneinander profitierten:

- Schiller profitierte, da Goethe seine Tendenz zu philosophischen Spekulationen und seinen Hang zum Extremen bremste.
- Goethe profitierte wiederum, da Schiller ihn von seinen naturwissenschaftlichen Studien abbrachte und er sich so wieder der Literatur widmen konnte. In diesem Sinne ist auch das hier eingefügte Zitat Goethes zu verstehen.
- Auch konnten sich die beiden Charaktere gut ergänzen: Schiller war eher von einer Idee fasziniert, während Goethe Erfahrungen wichtiger waren.
- Hinsichtlich ihres literarischen Schaffens waren sich beide Dichter eine große Stütze. Sie ermutigten sich gegenseitig und boten einander Orientierungshilfe.

Quelle: Goethe, J. W.: Brief an Schiller 2.1.1798. Url: <http://www.briefwechsel-schiller-goethe.de> [abgerufen am 21.5.2014]



2  
von 6

## Gib an, wie sich die Freundschaft zwischen Goethe und Schiller entwickelt hat.

**Lösungsschlüssel:** C, I, A, F, H, E, G, B, D

Die Freundschaft zwischen Goethe und Schiller gilt bis heute in literarischer, aber auch menschlicher Hinsicht als einzigartiges Vorbild. So kam es zu dieser Freundschaft:

- Obwohl Schiller und Goethe in derselben Stadt, nämlich in Weimar, lebten, begegneten sie sich zum ersten Mal 1788 in Rudolstadt. Sie haben zwar zuvor voneinander gehört, gingen sich aber bislang aus dem Weg.
- Das nächste Wiedersehen findet erst sechs Jahre später, nämlich im Juli 1794 statt. Beide wohnen der Sitzung der *Naturforschenden Gesellschaft* in Jena bei.
- Als Schiller Goethe anlässlich seines 45. Geburtstages einen Brief schreibt, beginnt damit ein intensiver, schriftlicher Gedankenaustausch. Die Schriftstücke zählen bis heute zu den berühmtesten der deutschen Sprache.
- In zwei gemeinsamen Projekten soll Goethe zunächst als Autor und Gutachter in Schillers Literaturzeitschrift *Die Horen* mitarbeiten. Die Zeitschrift konnte sich allerdings nicht auf dem Markt durchsetzen.

Im *Musen Almanach*, das von Schiller herausgegeben wurde, verfassen die beiden Dichter die sogenannten Xenien und machen sich dadurch unzählige Feinde. Das Jahr 1797 geht dabei als **Balladenjahr** in die Literaturgeschichte ein, da sie in einem Wettstreit zahlreiche Balladen schreiben und im *Musen Almanach* veröffentlichen.

- In der Theaterreform von 1797 stellen die beiden Dichter Fragen an die Strukturgesetze von Dramen und Epen.
- Am 9. Mai 1805 stirbt Schiller an einer Lungenentzündung.



3  
von 6

## Stelle Parallelen zwischen Goethes und Schillers literarischer Entwicklung auf.

**Lösungsschlüssel:** A—5 // B—4 // C—2 // D—1 // E—3

In Goethes und Schillers Leben gibt es einige Parallelen, doch unterscheiden sich die Dichter auch in ihrem Wesen:

- Goethe ist durch sein Werk „Die Leiden des jungen Werther“ schlagartig berühmt geworden. Bei Schiller waren es „Die Räuber“.
- Goethe hat nach seiner Ministerzeit seine Sturm und Drang-Phase hinter sich und ist nun naturwissenschaftlich interessiert und wendet sich der Klassik zu. Als „Die Räuber“ 1782 jedoch veröffentlicht werden, befindet sich Schiller noch mitten in der Sturm und Drang-Phase.
- Schiller hat durch sein Studium der Schriften Kants eine ähnliche innere Wandlung durchlebt wie Goethe durch seine Italienreise.



4  
von 6

## Erläutere die vorherrschenden Motive der Weimarer Klassik.

**Lösungsschlüssel:** 1: klassische // 2: Weimarer Klassik // [3+4+5]<sup>1</sup>: Gute **oder** Wahre **oder** Schöne // 6: ruhenden // 7: Harmonie // 8: Humanität // 9: Antike // 10: Simplizität // 11: Klassizität

**Jede Antwort darf nur einmal eingesetzt werden. Die Reihenfolge ist frei wählbar.**



Innerhalb der **Weimarer Klassik** stellen Goethe und Schiller Stilmerkmale für ihre Literatur- und Kunstauffassung auf. Dazu gehören:

- inspiriert von der griechischen Dichtung **Klassizität** und **Simplizität**
- das Gute, Wahre, Schöne
- Humanität, d.h. eine lehrhafte Persönlichkeitsbildung: Durch ihre Werke wollten Goethe und Schiller den Menschen zum edlen Wesen heranziehen



5  
von 6

## Bestimme, in welchem Bereich das jeweils besondere Merkmal der Freundschaft seine Wirkung entfalten konnte.

**Lösungsschlüssel:** A: 6, 7 // B: 1, 3 // C: 2, 4, 5, 8

Die Freundschaft zwischen Goethe und Schiller beeinflusste mehrere Bereiche.

- Zum einen arbeiteten sie im *Musenalbum* eng zusammen und verfassten hier die sogenannten **Xenien**, in denen sie das dichterische Schaffen ihrer Zeit einer kritischen Begutachtung unterzogen. Außerdem schufen sie 1797 in einem Wettstreit unzählige **Balladen**, weswegen dieses Jahr auch als Balladenjahr in die Literaturgeschichte einging.
- Innerhalb ihrer **Theaterreform 1797** vertraten sie eine neue Theaterästhetik und forderten, dass das Theater zum musikalisch inspirierten choreographischen Gesamtkunstwerk erhoben wird.
- Literaturwissenschaftler haben Goethes und Schillers gemeinsame Literatur- und Kunstauffassung unter dem Begriff der **Weimarer Klassik** zusammengefasst. Sie zeichnet sich durch Humanität, aber auch durch das Gute, Wahre und Schöne aus. Dabei haben sich die Dichter von der **Simplizität** und **Klassizität** der griechischen Dichtung inspirieren lassen.



6  
von 6

## Arbeite anhand des folgenden Briefes die Grundzüge der Theaterreform von Goethe und Schiller heraus.

**Lösungsschlüssel:** A, C, D



In dem Brief an Goethe stellt Schiller fest, dass Personen naturgemäß eher wenig sprechen. Entgegen dieser Regel lässt Schiller seine Personen im Theater jedoch viel sprechen und stellt auch fest, dass dies auch im Theater nach **Aristoteles** so war. Als Fazit formuliert er daher die Erkenntnis, dass der Dichter und der Künstler sich von der Wirklichkeit entfernen können.

Quelle: Bialkowski, Brigitte (u.a.) (2002): Facetten. Lese- und Arbeitsbuch Deutsch für die Oberstufe. Leipzig, S. 125.